

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post, Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Creuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg

N^o 164.

Halle, Sonnabend den 17. Juli
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Von der Saale, d. 14. Juli. Einer unserer aus-
wärtigen Korrespondenten berichtete uns neulich über den
berliner Industrieverein. Ungeachtet des abfälligen Urtheils
über denselben, ist ein neues Unternehmen mit ähnlichen
Absichten und Zwecken ins Leben getreten. In Leipzig hat
sich ein »Centralverein für Industrie, Handel, Gewerbe,
Kunst und Wissenschaft für Deutschland« gebildet. Der
Verein hat uns den Prospektus und dazu drei verschiedene
andere Bekanntmachungen übersandt. Wir entnehmen dem
Prospektus diejenigen Aussprüche, welche unsern Lesern eine
Einsicht in das Unternehmen zu verschaffen geeignet sind.
»Kein früheres Jahrzehent« — heißt es im Prospekt —
»sah in industrieller Beziehung solche Kämpfe als das
unstrige. Der Grund hierzu lag und liegt noch theils in
der mechanischen Vervollkommnung aller Arten von Ma-
schinen im Auslande, namentlich Englands, Frankreichs
und der nordamerikanischen Freistaaten, theils in den ver-
änderten Handelssystemen der europäischen und außer-
europäischen Staaten. Letztere brachten gleichsam eine Re-
volution in allen Zweigen der Industrie hervor. Deutsch-
land hat zwar niemals seine merkantilsch-industrielle Stel-
lung (?) verkannt, aber die Handelsgesetze der einzelnen
Staaten hinderten ein kräftiges Gesammtauftreten ihrer
selbst, den andern gleichmächtigen Staaten gegenüber. Es
hatte weder solche enorme Summen zu wagen wie Eng-
land, noch solche unternehmende Männer wie Frankreich,
noch war der Geist der Association so gewaltig zur Reife
gediehen wie in unsern Tagen. Der Zollverein ward ein
mächtiger Hebel für den gesunkenen Handel Deutschlands.
Der Kampf der jüngsten Zeit um Schutz Zoll und Freiheit
hat den Geist, und selbst bei denen Interesse für Industrie
geweckt, welche bis jetzt bei Fragen um staatliches Wohl für
indifferent gelten mußten, und dadurch Deutschland eine
erneute Selbstständigkeit und Stärke verliehen, welche aus-
ländische Staaten mit Neugierde und Besorgniß, mit Hoff-
nung und Furcht erfüllen. Die Folgen solcher Einrichtung (?)
und solchen Kampfes offenbarten sich sofort, sie belebten

den Handel, ermunterten zur Wiedererhebung der gesun-
kenen Industrie und riefen neue Gewerbsbranchen in das
Leben, deren heilsame Folgen sich in Kurzem kundgeben
müssen. Als Belege unsrer Behauptung und als Thatsa-
chen zugleich sprechen die überall (?) neu entstandenen Fa-
briken. Diesen letztern nun und allen denen, welche sich
für Fabrikwesen, oder neue industrielle Einrichtungen oder
sonstige Erfindungen interessieren, hat der Verein seine ganze
Aufmerksamkeit und Thätigkeit zu widmen beschlossen und
darum ein vermittelndes Institut in Leipzig begründet, des-
sen hauptsächlichster Zweck ist, allen deutschen sich bewäh-
renden Erfindungen die größtmögliche und schnellste Ver-
breitung zu verschaffen, alle aus deutschen Fabriken her-
vorgehenden Fabrikate durch Anzeigen zur Kenntniß des
Publikums zu bringen, andererseits aber den Gewerbetrei-
benden die zu ihren Geschäften nöthigen Maschinen, Werk-
zeuge und Apparate aller Art theils zu besorgen, theils
deren Beforgung zu vermitteln. Hiervon sollen weder Pro-
ben neuer Erfindungen, noch wesentliche Verbesserungen
schon bestehender Maschinen, noch Modelle jeglicher Art
ausgeschlossen sein.« Weiterhin heißt es alsdann, der
Verein bezwecke im Allgemeinen: »Durch Berichte, die je
nach Bedürfniß ausgegeben werden, sowohl die Gewer-
treibenden, als auch die andern Klassen mit dem bekannt
zu machen, was als das Neueste und Erprobteste für ihr
Fach erschienen ist, und den Interessenten durch ihre Ver-
mittlung Gelegenheit zu geben, es sich anzuschaffen.« Der
Verein will demnach:

- 1) dem Gewerbetreibenden den Ankauf der neuesten Ma-
schinen, Werkzeuge und Apparate, wenn sich solche
zweckmäßig bewährt haben, auf wohlfeilste Weise mög-
lich machen;
- 2) die Interessen des Handels in jeder Beziehung ver-
mittelnd fördern;
- 3) die neuesten Erfindungen, wenn sich solche probat ge-
zeigt, anzubekannt und verkaufen;
- 4) die Produkte des Fabrikanten den Interessenten be-
kannt machen und auf geeignete Weise den Verkauf
bewerkstelligen;

5) den Gelehrten von den besten neu erschienenen Apparaten und litterarischen Erzeugnissen, die zunächst für ihn von Interesse sind, in Kenntniß setzen, und endlich

6) dem Künstler und Kunstfreunde zum An- und Verkauf von Kunstwerken und künstlichen (?) Erzeugnissen behilflich sein.

Der Plan des Centralvereines geht demnach dahin, sowohl die materiellen, als auch die geistigen Bedürfnisse des Volks zu befriedigen. Zur Ausführung des Planes will der Verein in allen Städten und Gegenden Agenten ernennen und sich mit Technikern, Gelehrten und Sachverständigen aller Art in Verbindung setzen.

Um »eine Garantie für die innere solide Einrichtung« zu geben, führt der Prospekt an, daß der Verein »nicht von den Käufern, sondern von den Verkäufern für seine Bemühung eine kleine Provision in Anspruch nimmt, aber den Verkäufern gegenüber keinen Kredit beansprucht,« weil »seine Geldangelegenheiten durch das Banquierhaus Tobias Keil in Leipzig vertreten werden.« Wir wollen nur noch anführen, daß das Direktorium des Centralvereines aus den Herren Adolph Heuze, G. Pönicke, Banquier Tobias Keil und Wagner besteht.

Berlin, den 14. Juli. (Berl. Sp. Ztg.) Wir kommen heute nochmals auf den schon einmal berührten Punkt, wegen der gegen einige Deputirte beabsichtigten Maßregeln, zurück, beabsichtigt, weil sie nicht so gestimmt hätten, wie andere Deputirte glaubten stimmen zu müssen, um zu zeigen, wie gänzlich unhaltbar alle in dieser Beziehung verbreiteten Gerüchte sind. Denn, um zunächst von der Stellung eines Abgeordneten überhaupt zu reden, ohne auf den bestimmten Wahlakt einzugehen, auf welchen sich jene Gerüchte beziehen, so kann Niemand einem Abgeordneten, einem Vertreter von Rechten des Volks oder eines gewissen Standes, einem Manne, den die Krone auch in Preußen zu ihrem freien Beirath einberuft, ein Botum vorschreiben, oder ihm befehlen, diese oder jene Ueberzeugung zu haben, diesen oder jenen Akt seiner ständischen Wirksamkeit zu vollziehen, weil sonst weder der ertheilte Beirath ein freier, noch die Aufgabe eines Abgeordneten überhaupt zu erfüllen ist. Die freie Ueberzeugung nämlich und die consequent und unbeugsam danach eingerichtete Handlung macht gerade den Charakter des Deputirten, während der Staatsbeamte, der Soldat schon eher in den Fall kommt, etwas selbst gegen seine persönliche Ueberzeugung ausführen zu müssen, wofür indessen nicht er, sondern seine Vorgesetzten die Verantwortung tragen. Der Abgeordnete aber ist nur seinem Gewissen verantwortlich und muß erwägen, ob er eine Handlung mit demselben in Uebereinstimmung bringen kann; vermag er dies nicht und müßte er nach den bestehenden Gesetzen sie dennoch vollbringen, so hat er sich derselben durchaus zu enthalten, und muß, wenn er dann in seiner Stellung nicht bleiben kann, seinen Auftrag niederlegen. Alsdann besteht er vor sich und vor der öffentlichen Stimme als ein Mann, dem nichts über seine Ueberzeugung geht, und er hat damit gezeigt, daß er die Haupteigenschaft eines Abgeordneten, einen männlichen Charakter, besitzt.

Wenden wir dies auf die unseren Abgeordneten durch die k. Botschaft vom 24. aufgegebenen Handlung der Wahl für die Ausschüsse an, so wußte jeder Abgeordnete, daß die Gesetzgebung vom 3. Februar und die k. Rede zur Eröffnung der Sitzungen hierauf ein besonderes Gewicht legen, ja sie zum Schwerpunkt unserer Verfassung machen.

Denn die Thronrede sagt z. B. ausdrücklich: »Erfüllen Sie alle Ihren theuer geleisteten Eid. Sie vermögen es schon bei einer Ihrer wichtigsten Berufsübungen, indem Sie echte, aufrichtige Freunde des Thrones und unserer guten Sache in die Ausschüsse wählen etc.« Und weiter heißt es: »Dieser Wahlakt ist ein sehr entscheidender, sehr folgeschwerer Akt. Erwägen Sie das mit Ihrem Herzen und wählen Sie mit Ihrem Gewissen.« — Wer also mit seinem Gewissen nicht wählen konnte, der mußte sich der Wahl enthalten, im dringendsten Falle seinen Auftrag niederlegen, und diejenigen, welche sich aller Wahl enthielten und damit eines Theils die Folgen eines solchen Schrittes auf sich nahmen, aber auch, besonders wenn sie sich unter den 138 befanden, ihrer Ansicht bis zum letzten Augenblicke treu bleiben. Allerdings ist anzuerkennen, daß während der Eile, mit welcher der letzte Akt geschehen mußte, eine ruhige und übereinstimmende Beschlußnahme unter den Deputirten selbst nicht mehr möglich war, und daß auch das, allerdings nicht ganz gleichartige Verfahren der Herren Marschälle aus den einzelnen Provinzen ein verschiedenes Verhalten der Deputirten zur Folge hatte, aber der mit sich einige Mann hat doch, selbst unter diesen Schwierigkeiten, den richtigen Weg gefunden und es sind dadurch dem Lande hohe Beispiele der Ueberzeugungstreue aufgestellt worden.

Wenn sich nun mannigfache Besorgnisse zeigen, welches das Schicksal derjenigen Abgeordneten sein werde, welche sich so verhalten, und wenn man sich zur Stütze derselben auf die Schlußrede des Herrn Landtags-Commissarius beruft, so dürfen wir diese Besorgnisse wohl unbegründet nennen, weil es in Preußen kein Gesetz giebt, welches einen Mann zwänge, auch gegen seine Ueberzeugung eine Wahlhandlung zu vollbringen; selbst der Staatsdiener kann bei schwierigen Conflicten sein Amt niederlegen, wie wir dies in England und Frankreich öfters an den Ministerien sehen. Die Gewissen zwingen wollen, wäre der preussischen Regierungswaise durchaus fremd, denn wir leben in einem gesetzmäßig geordneten, die Freiheit der Gewissen respectirenden, Staate. Daß er diese achte, daß er nichts Ungesetzliches von irgend wem verlange, zeigt die ganze letzte Epoche Preußens; denn die Gesetze der früheren Regierung sind als bindend anerkannt: der dritte Februar sollte dieselben vollständig erfüllen. Würde nun wohl ein absoluter Monarch überhaupt eine freie Discussion zugelassen haben, ob und in wie weit die neue Gesetzgebung mit der alten in Uebereinstimmung sei, würde er diese Gesetzgebung sogleich für entwicklungsfähig erklärt haben? Wo also auf diese Art die Discussion selbst über die Principien freigelassen wurde, kann von einem Zwange nicht die Rede sein. Oder hat die Regierung etwa befohlen, die Gelder für die Ostbahn zu bewilligen? — Eben so wenig ist von einem Zwange zur Wahl der Ausschüsse und der Deputation gegen die Ueberzeugung der Deputirten die Rede, denn alle Die, welche sich in dem Conflict wegen der Erfüllung der früheren Gesetzgebung befanden, durften auch frei demgemäß sich aussprechen.

Sollen wir noch einen Belag dafür anführen, so sind es die Vorgänge in der Staatsschulden-Zilgungs-Commission im vergangenen Jahre. In dieser weigerten sich bekanntlich einige Männer, welchen es ihr Gewissen verbot, zu der zu vollziehenden Bankoperation ihre Zustimmung zu geben, weil sie darin eine Vermehrung der Staatsschuld erblickten. Hat die Regierung sie zu ihrer Zustimmung gezwungen? Keinesweges; sondern der gerechte Monarch er-

flärt
wur
che j
beun
best
nen.
genh
über
Ein
der
Gese
neten
wäh
in d
ten
nicht
den?
treue
dert.
Mög
chen
wisse
Insti
nem
befen
in U
lung
Auff
erga
hau
dere
men
Insa
len
Tag
die
welc
nen
regi
senh
den
unfe
sehe
Zuf
getr
alle
che
mit

der
als
ges
Gü
im

riu
zu
sch
ter



klärte, daß er die Gewissen nicht belasten wolle, und so wurde die Operation ausgeführt, ohne die Männer, welche jene bestimmte Weigerung ausgesprochen, irgendwie zu beunruhigen, weil sie meinten, die Maßregel nicht mit den bestehenden Gesetzen in Uebereinstimmung bringen zu können. Daß aber eine große Schwierigkeit in dieser Angelegenheit obwaltete, haben die Verhandlungen der Stände über die betreffende Bankoperation wohl hinlänglich gezeigt. Ein ähnlicher Fall liegt jetzt vor. Einige Mitglieder der Kurie der drei Stände glauben es mit den bestehenden Gesetzen nicht vereinen zu können, wenn sie einen angeordneten, aber keinesweges befohlenen, Wahlakt vollziehen; während der ganzen Kammerverhandlungen haben sie sich in diesem Sinne ausgesprochen, und sie bleiben sich im letzten Augenblick treu, sie nehmen consequent die Wahlen nicht vor: kann dieser Akt irgendwie strafbar genannt werden? Gewiß nicht in Preußen, wo man die Ueberzeugungstreue über alles achtet, wo ein König laut dazu auffordert, indem er sprach: »Zwischen uns sei Wahrheit!« Mögen sich also die Furchtsamen beruhigen, und an solchen Beispielen sehen, daß in einem Lande, welches Gewissens- und Bekenntnißfreiheit an die Spitze aller seiner Institutionen stellt, Der nichts zu befahren habe, der, seinem Gewissen treu und nach den Gesetzen des Reichs frei bekennt, er könne eine gewisse Handlung mit beiden nicht in Uebereinstimmung bringen. Eine entgegengesetzte Handlungsweise würde jemanden mindestens unfähig machen, der Aufforderung zu genügen, welche vom Throne aus an ihn ergangen: frei und mit dem Herzen zu urtheilen, und überhaupt irgend welches Recht consequent zu vertreten. Andere urtheilten anders, und wir haben von ihnen anzunehmen, daß sie ebenfalls nach ihrer Ueberzeugung gehandelt. Insofern aber durch die letzten Abstimmungen bei den Wahlen allerdings Schwierigkeiten in unserer Gesetzgebung zu Tage gekommen sind, welche eine Lösung erheischen, wird die Weisheit der Regierung schon einen Ausweg finden, welcher Dem entspricht, was jeder Staat zuerst anerkennen muß, der überhaupt nach vernünftigen Gesetzen sich regieren will, nämlich Achtung vor der persönlichen, gewissenhaft ausgesprochenen, Ueberzeugung. Wie bisher werden wir deshalb einen ruhigen und friedlichen Gang für unsere fernere Entwicklung von beiden Seiten einhalten sehen, und können mit Vertrauen auf denselben in eine Zukunft blicken, welche durch keine revolutionären Stürme getrübt sein wird. Vor diesen Betrachtungen aber werden alle die besorglichen Gerüchte in nichts verschwinden, welche man seit einigen Wochen hier und in den Provinzen mit einer gewissen Bangigkeit genährt hatte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. Nach den irischen Blättern ist der Feldbau dieses Jahr weit sorgfamer betrieben worden, als früher. Fast überall hält man eine reiche Ernte für gesichert; die Kartoffeln sind durchgängig von besonderer Güte, der Ertrag bedeutend und ihr Preis fortwährend im Weichen.

Spanien.

Madrid, d. 5. Juli. Alle Versuche des Ministeriums, eine Ausöhnung des königlichen Paares zu Stande zu bringen, sollen bis jetzt an dem Willen des Königs gescheitert sein, so daß man für den Augenblick auf alle weiteren Bemühungen dieser Art verzichtet haben soll.

Deutsche Gesellschaft in New-York.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft in New-York sieht sich genöthigt, nachdem, ungeachtet mehrfacher Veröffentlichung des Zweckes dieser Gesellschaft, solcher dennoch in Deutschland häufig gänzlich verkannt oder auch wohl absichtlich falsch dargestellt wird, hiedurch eine kurze Darstellung des Wirkungskreises der Gesellschaft zu geben, sowohl um manche in Deutschland verbreitete falsche Ansichten zu widerlegen, wie auch sich gegen die höchst unbilligen Forderungen einzelner Gemeinden zu verwahren, welche sich nicht gescheut haben, ihre Armen auf Gemeinbekosten, jedoch ohne alle Mittel zum weitern Fortkommen, hieher zu schicken, mit dem Versprechen, die Deutsche Gesellschaft werde sie bei ihrer Ankunft in New-York mit offenen Armen empfangen und für sie sorgen, — ja selbst den Leuten zu diesem Zwecke einen vom Bürgermeister ausgestellten Brief an den Verwaltungsrath mitzugeben, gleichsam als ob sie ein Recht dazu hätten!

Die Deutsche Gesellschaft in New-York ist ein Wohlthätigkeitsverein, dessen Wirkungskreis sich anfänglich nur auf die Unterstützung hier ansässiger Deutschen, die durch Krankheit oder Unglück zurückgekommen, beschränkte, der aber, seit die Einwanderung hier so bedeutend zunahm, sich auch das Ziel vorsteckte, den Einwanderer möglichst gegen Betrügereien, denen er namentlich bei seiner Ankunft so sehr ausgesetzt ist, zu schützen und ihm durch guten Rath und Anweisung zu seinem Fortkommen behülflich zu sein.

Keinesweges aber ist die Deutsche Gesellschaft im Stande, dem Einwanderer auch das zu seiner Reise ins Innere oder seinem ersten Unterhalt nöthige Geld zu geben, da der Fond der Gesellschaft auch jetzt noch nur dem ersten Zwecke, der Unterstützung hier ansässiger nothleidender Deutschen, gewidmet werden kann und dazu nur im beschränkten Maasse ausreicht. Auch ist es gewiß nicht unbillig, zu erwarten, daß ein Einwanderer nicht schon bei seiner Ankunft seinen neuen Mitbürgern zur Last falle und wenigstens im Besiz der nothwendigsten Mittel zur Weiterreise ins Innere oder zum ersten Fortkommen sich befinde.

Damit derselbe nun nicht um diese oft nur sehr beschränkten Mittel betrogen werde, macht der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft jeden Einwanderer darauf aufmerksam, sich besonders vor allen Wirthshaus-Agenten und Mäklern (sogenannten Runners) in Acht zu nehmen, und sich sogleich bei Ankunft an den Agenten der Deutschen Gesellschaft, Hrn. J. E. Alstäd, zu wenden, welcher Jedem, der es wünscht, mit Rath und Anweisung an die Hand gehen wird.

Alle Bemühungen desselben geschehen unentgeltlich, und ist es demselben nicht erlaubt, irgend eine Bezahlung von Einwanderern dafür anzunehmen.

Das einzige Geschäftslokal der Gesellschaft ist unter dem Namen: »Agentur der Deutschen Gesellschaft,« in der Nähe der Landungsplätze der meisten Packetschiffe, bekannt, und außer dem oben genannten Agenten in New-York, welcher sich durch ein vom Präsidenten und Secretair unterzeichnetes Dokument als solcher legitimiren kann, ist weder hier noch in Deutschland irgend ein Agent von der Gesellschaft angestellt, und Jeder, der sich als solcher ausgeben sollte, als Betrüger zu betrachten.

Im Auftrag des Verwaltungsraths der Deutschen Gesellschaft in New-York,

New-York, Januar 1847.

E. Poppenhufen, Secretair.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf.

Kommende Mittwoch, den 21. Juli cr.,
Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
sollen im Dölauer Unterforste
circa:

80 Kleferne Ruckstücke, 30—60' lang,
5—13" stark,

11 Schock dergl. Abraum,
öffentlich meistbietend unter den im Termine
selbst bekannt zu machenden Bedingungen
versteigert werden.

Das Holz liegt auf der neuen Halle-
Mansfelder Straße und beginnt der Ver-
kauf da, wo solche von dem neuen Niet-
leben-Lettiner Wege durchschnitten wird und
zwar am Steigerhäuschen.

Die Herren Förster Kaiser in Niet-
leben und Hülfsaufseher Schuchardt in
Dölau werden das Holz vorher auf Ver-
langen Kauflustigen zeigen.

Scheuditz, den 15. Juli 1847.

Der Oberförster
Mehow.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obsternte des Königl.
Domainenamts Wendelslein, an Äpfeln,
Birnen und Pflaumen, soll künftigen

22. Juli Nachmittags 2 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen meistbietend verpachtet
werden.

Dienstag den 20. Juli frischer Kalk bei
F. F. Stegmann.

(Eau admirable) Pariser Teintwasser.

Von diesem köstlichen Wasser, welches die wohlthätige Eigenschaft besitzt, alle
Hautkrankheiten, besonders aber die häßlichen Sommersprossen zu beseitigen, von dem
berühmten Chemiker Laurent in Paris erfunden, und mir zum alleinigen Debit in
Halle von dem Hoflieferanten Herrn F. Kanter in Berlin übergeben ist, habe ich
wieder eine bedeutende Quantität erhalten und kann jetzt das allgemeine Begehren genü-
gend befriedigen. — Ein Versuch wird den glänzendsten Erfolg herausstellen, und
kostet die versiegelte Originalflasche 20 Sgr.

Herrmann Schöttler, große Ulrichsstraße.

Preis-Ermässigung.

Neu eintretenden Abonnenten die Anschaffung der bis jetzt erschienenen Bände
der illustrierten Zeitung zu erleichtern, hat die Verlagshandlung sich ent-
schlossen, auf unbestimmte Zeit

Band I—VII der illustrierten Zeitung,
welche im Prän.-Preis 25 Thlr. kosten, zusammen genommen für

2 Friedrichsd'or

(= 11 $\frac{1}{3}$ Thlr. Crt.) abzulassen. Einzelne Bände werden nur zu den
bisherigen Preisen abgegeben.

Bestellungen hierauf werden sofort ausgeführt von

C. A. Schwetschke und Sohn.

Violin- und Guitarr- Saiten,
römische und deutsche, empfiehlt billigst
J. G. Grosse.

5000, 2500, 1500, 1000, 450 Thlr.
sind auszuleihen durch den Actuar Dan-
ker in Halle, Schmeerstraße Nr. 480.

Neuer Weisrüben- Saamen

von bester Qualität ist wieder frisch zu ha-
ben Rathhausgasse Nr. 231, nahe am
Markt, und Markttags in meiner Bude.
Wittwe Böske.

Roggenkleie à Wispel 20 Thlr. und
Futter à Wispel 12 Thlr. ist stets vor-
rätzig in der Mühle zu Döllnitz.

Ein junger Mensch kann sogleich oder
zu Michaelis in die Lehre treten bei
Gebhardt, Stellmachermeister.
Steinweg Nr. 1688.

Gute reife Sauerkirschen
kauft August Markert
in Wettin.

Lustfeuerwerk empfing
F. A. Hering.

Kalk, Mittwoch den 21. d. M., in
der Ziegelei zu Trotha.

2000, 1500, 1000, 600, 300 und
100 Thlr. sind auszuleihen durch den Se-
cretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Sonntag Concert in der Wein-
traube. Stadtmusikchor.

Napsfuchen

von bekannter Güte empfiehlt billigst
F. F. W. Mollé,
Geiststraße Nr. 1292, neben der Weintraube.

Echter Nordhäuser Kornbrannt-
wein

billigst bei F. F. W. Mollé.

Neue Seringe

empfehlte F. F. W. Mollé.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße,
empfehlte Bandagen jeder Art.

Frischer Kalk

Montag den 19. d. bei Trübe.

Kleine Delikates-Seringe à St.
1 Pf., à Schock 4 Sgr., empfiehlt
G. Goldschmidt.

Neue saure Gurken bei
G. Goldschmidt.

Anfrage

an die in Brehna versammelt gewesenen
Herren Mitglieder der Scheuditzer
Schützengilde:

Worin bestand die Weihe, welche die
unseres Wissens nicht bloß neu uniformirte,
sondern überhaupt erst gegründete Brehna-
sche Schützengilde durch den Hrn. Superin-
tendent Contius erhielt?

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen nach 1 Uhr nahm Gott
unsere gute Frau und Mutter Sophie
Christiane Brömme, geborne Bier-
mann, in ihrem 74sten Jahre zu sich.
Diese Anzeige unsern fernen Verwandten
und Freunden mit der Bitte um stilles Bei-
leid.

Trotha, den 15. Juli 1847.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 15. dieses Monats entschlief nach
einem zwanzigwöchentlichen schweren Kran-
kenlager der jüngste Sohn des Gutsbesizers
Hoffmann, Friedrich August Albert,
ruhig und sanft zu einem bessern Jenseits!
Diese traurige Anzeige widmen Freunden
und Bekannten

Dieskau, den 16. Juli 1847.

die tiefbetrübten Eltern und
Geschwister.

Sonabend, den 17. Juli 1847.

Bekanntmachung.

Die nach §. 10 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 (Gesetzsammlung S. 435) auf den Namen der Signer ausgefertigten Zehntausend Bank-Antheilscheine, jeder zu Tausend Thalern, werden hier bei der Hauptbank und in den Provinzen bei den Bankstellen, wo die Zeichnung stattgefunden hat, von heute ab ausgegeben. Auf jedem Bank-Antheilscheine sind die Bestimmungen über das bei Eigenthums-Veränderungen und Verpfändungen der Bank-Antheile zu beobachtende Verfahren mit abgedruckt. — Gesuche um Eintragung von Sesssionen, sonstigen Uebereignungen und Verpfändungen der Bank-Antheile in die Stammbücher der Bank sind, unter Beifügung der nöthigen Dokumente, an das Haupt-Bank-Direktorium zu richten und können von hiesigen und auswärtigen Interessenten zu jeder Zeit eingereicht werden. — Diejenigen Interessenten, welche, gemäß §. 13 der Bank-Ordnung und der Bestimmung zu VIII. der Bank-Antheilscheine, ihre Sesssionen, so wie ihre Erklärungen über die Annahme von Sesssionen, auf der Hauptbank hier selbst persönlich oder durch Bevollmächtigte zu Protokoll geben wollen, finden dazu im Archive derselben, wöchentlich am Montage und Donnerstage, von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, Gelegenheit.

Berlin, den 15. Juli 1847.

Der Chef der Bank.

Im Auftrage desselben:

Das Königl. preussische Haupt-Bank-Direktorium.
Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt.

Das 28ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: die Allerhöchsten Kabinetts-Ordres unter

- Nr. 2862 vom 11. Juni d. J., betreffend die den Ständen des greiffenberger Kreises in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Kunststraße von Plathe durch den greiffenberger Kreis über Greiffenberg und Treptow a. d. Rega in der Richtung auf Kolberg bewilligten fiskalischen Vorrechte;
- „ 2863 vom 17. desselben Monats, betreffend die Declaration der Bestimmung des §. 155 Thl. I. des Militair-Straf-Gesetzbuchs; und
- „ 2864 vom 2. Juli d. J., betreffend die der Stadt-Gemeinde Bleicherode in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussée von Bleicherode über Ober-Gebra zum Anschluß an die berlin-kasseler Chaussée bewilligten fiskalischen Vorrechte; zuletzt
- „ 2865 die Bekanntmachung, betreffend die Erneuerung der zwischen der Königl. preussischen und der Großherzogl. sächsischen Regierung unterm 12/19. Januar 1830 abgeschlossenen Durchmarsch- und Etappen-Convention. Vom 10. Juli d. J.

Berlin, den 16. Juli 1847.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 42,410; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 26,400 und 82,793; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 58,807; 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 57,237, 67,144 und 77,534; und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 58,803 und 78,431.

Berlin, den 14. Juli 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1sten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 24,078 und 72,287; 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf Nr. 38,547; und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 13,129, 22,789 und 34,049.

Berlin, den 15. Juli 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kaiserlich Königl. Oberst-Kämmerer, Grafen von Dietrichstein in Wien, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur des Kadetten-Corps, von Below I., ist nach Schlesien von hier abgereist.

Die von Seiten der Seehandlung, zwischen Stettin und Frankfurt a. d. O., in das Leben gerufene Oder-Dampfschiffahrt hat bereits in diesem Jahre sehr erfolgreich und segensreich gewirkt, indem auf diesem Wege unausgesetzt bedeutende Massen Getreide und Mehl von Stettin nach Frankfurt bugirt und von dort mittelst der Eisenbahn, so wie auf anderen Wegen nach den nothleidenden Gegenden Schlesiens geschafft worden sind und noch fortwährend geschafft werden. Auch von Passagieren wird diese Dampfschiffahrts-Gelegenheit, welche sich überhaupt der Gunst des Publikums in hohem Grade erfreut, immer mehr benutzt. Ein wesentliches Hinderniß, womit diese Dampfschiffahrt zu kämpfen hat, ist das seichte und unregelmäßige Flußbett der Oder zwischen Küstrin und Frankfurt a. d. O. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die dabei bethätigten Behörden, durch geeignete Maßregeln das begonnene und für die Oderschiffahrt so wichtige Unternehmen auch ihrerseits nach Möglichkeit fördern und unterstützen. Der Staat selbst, so wie das Publikum, würden dadurch beide nur gewinnen.

Königsberg, d. 10. Juli. Die für unsern Königsgarten bestimmte Reiterstatue des verstorbenen Königs ist nun hier im Modell aufgestellt; der König sitzt mit lorbeerumkränzttem Haupte, mit der Toga umhüllt zu Pferde. Auf dem Fußgestelle stehen die lebensgroßen Figuren von Bülow, York, Hardenberg &c. Das Ganze hat eine Höhe von 30 Fuß. Im Laufe der künftigen Woche beginnt der Bau des neuen Postgebäudes, das in großartigem Style hergestellt werden wird; hierbei wie bei Privatbauten und dem Festungsbau sind viele Arbeiter beschäftigt, und die Armen geben sich für die kommende Zeit den besten Hoffnungen hin, da Kartoffeln und Getreide die schönste Erndte versprechen.

Elberfeld, d. 12. Juli. Seit einiger Zeit werden in England deutliche Waaren, auch wenn sie nur zum Transit bestimmt sind, zurückgewiesen, wenn die Etiketten oder Ueberschriften englische Ausdrücke enthalten, womit englische Fabrikanten ihre Waaren bezeichnen, was gegen das Zollgesetz sein soll; es sind sogar solche Waaren zurückgewiesen worden, deren Ueberschrift der Name des deutschen Fabrikanten vollständig beige druckt war. Da ein solches

Verfahren der englischen Zollbehörde einem gänzlichen Verbote des Gebrauchs der englischen Sprache zu Waaren-Überschriften völlig gleich kommt, so mögen durch gegenwärtige Mittheilung diejenigen sich warnen lassen, welche sonst ähnliche eigene Erfahrungen zu ihrem Schaden machen könnten.

Dresden, d. 14. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind gestern Abend um 6³/₄ Uhr in Pillnitz eingetroffen.

Aus Baiern, d. 9. Juli. Wie man vernimmt, sind in der letzten Zeit mehrere Anfragen und Gesuche wegen Zulassung des Gustav-Adolph-Vereins an die Regierung gerichtet worden. Obschon darauf noch keine Antwort erfolgt ist, so glaubt man doch, daß diesem Wunsche, sofern sich das protestantische Oberkonsistorium dafür ausspricht, kein Hinderniß entgegengesetzt werden wird.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juli. Der Bericht des Schiffskapitäns Lapierre über das Treffen, welches er den Cochinchinesen geliefert, ist im Marineministerium eingetroffen. Es ist darin die gewisse Voraussicht klar ausgesprochen, daß demnächst wichtige Ereignisse in China und den benachbarten Ländern bevorstehen. Um denselben gewachsen zu sein, verlangt Lapierre, daß das unter seinem Befehl stehende Geschwader bis auf 5 Kriegsschiffe vermehrt werde.

Ueber Marseille sind Nachrichten aus Algier bis zum 5. d. eingelaufen. Alle dort kommandirenden Generale sollen auf das Entschiedenste dagegen sein, daß Bu-Maza ein Commando in Algier anvertraut werde. Alle Algierer Journale, die bekanntlich unter der Censur des Militair-Commandanten stehen, sprechen sich auf das Entschiedenste gegen diese dem Ministerium zugeschriebene Absicht aus. — Der „Moniteur Algérien“ bestätigt die Niederlage, die Abd-el-Kader den marokkanischen Truppen beigebracht hat.

Es ist das Gerücht verbreitet, die Regierung habe beschlossen, dem Kaiser von Marokko ein Truppenkorps gegen Abd-el-Kader zu Hülfe zu schicken.

Vermischtes.

— Noch ein Komet ist in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. durch den Astronomen Mauvais auf der Pariser Sternwarte entdeckt worden. Er zeigt sich zwischen dem Sternbild des Cepheus und dem des kleinen Bären. Dieser Wandelstern besteht aus einem scharf gezeichneten Kern, umschlossen von einem wolkigen, ebenfalls sehr erkenntlichen Hof, der jedoch nicht von kreisrunder, sondern von ovaler Form ist und nach hinten einen kleinen Schweif bildet. Der scheinbare Durchmesser dieses Hofes mißt zwischen 4 bis 5 Grad.

Theater-Nachricht.

Tivoli.

Am nächsten Dienstag, den 20. Juli, wird die Benefizvorstellung unseres beliebten Komikers Rocco stattfinden. — Das Talent, womit uns Hr. Rocco im Winter sowohl, wie jetzt im Tivoli so oft erfreut hat, wird uns durch diese Vorstellung: »Der Weltumsegler wider Willen«, Posse in 4 Bildern von Käder, einen genußreichen Abend verschaffen. — Möchte es daher an einem recht zahlreichen Besuch dieses Benefizes nicht fehlen. **Rs.**

Freie Gemeinde.

Sonntag Punkt 9 Uhr Versammlung.

Der Vorstand.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Juli.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 ¹ / ₂	93 ⁷ / ₁₂	93 ¹ / ₁₂	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	94 ³ / ₄	—
Scheine.	—	—	90 ⁷ / ₈	Schleifische do.	3 ¹ / ₂	—	97
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	88 ³ / ₄	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	—	—	—	—
Obligat.	3 ¹ / ₂	93	—	—	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	93 ⁵ / ₈	—	Friedrichsd'or.	—	137 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Großh. Pos. do.	4	102 ¹ / ₂	102	Augustsd'or.	—	111 ¹ / ₁₂	11 ⁵ / ₁₂
do. do.	3 ¹ / ₂	93 ¹ / ₂	93	Gold al marc.	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	96 ³ / ₄	Disconto	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂

Eisenbahn-Actien.

Bollcing.		Sf.			Sf.
Amst. Rott.	4	109 b ₃ .	Rhein. Stm.	4	87 b ₃ u. G.
Arnhr. Utr.	4 ¹ / ₂	100 G.	do. P. Dbl.	4	—
Brl. Anhalt.	4	118 ³ / ₄ b ₃ u. G.	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	—
do. do. P. Dbl.	4	—	Sächs. Bair.	4	89 ¹ / ₂ B.
Berl. Hamb.	4	108 ³ / ₄ G.	Sag. Slog.	4	—
do. P. Dbl.	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂ b ₃ .	do. P. Dbl.	4 ¹ / ₃	—
Berl. Stettin.	4	114 ¹ / ₄ b ₃ u. G.	St. Bohm.	4	—
Bonn-Köln.	5	—	Thüringer.	4	97 ¹ / ₄ G.
Bresl. Freib.	4	—	W. B. C. O.	4	86 ¹ / ₂ b ₃ .
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Prior.	5	102 ¹ / ₂ b ₃ .
Eöth. Bernb.	4	—	Zarst. Selo.	—	—
Er. Dv. Scht.	4	81 ¹ / ₄ b ₃ u. G.	Quittungs-		
Düss. Elberf.	4	104 ¹ / ₄ G.	Bogen.		
do. do. P. Dbl.	4	—	a 4%		
Gloggnitz.	4	—	Eingei.		
Hmb. Bergd.	4	—	0%		
Kiel-Alton.	4	112 G.	Nach-Mastr.	20	84 ¹ / ₂ b ₃ .
Leipz. Dresd.	4	—	Berg. Märk.	50	86 ³ / ₄ b ₃ .
Magd. Hlbst.	4	—	Berl. Anh. B.	45	107 a 107 ¹ / ₂ b ₃ .
Magd. Leipz.	4	—	Ber. Ludwh.	70	—
do. P. Dbl.	4	—	Brieg-Neiffe.	55	—
N. Schl. Mf.	4	91 b ₃ .	Chemn. Rifa.	80	—
do. P. Dbl.	4	93 ¹ / ₂ b ₃ .	Köln = Mind.	90	97 a 1 ¹ / ₄ b ₃ u. G.
do. P. Dbl.	5	102 G.	d. Thür. B.	20	—
Nordb. R. Fd.	4	—	Dresd. Görl.	90	—
OSchl. Lt. A.	4	108 b ₃ .	Köb. Zittau.	70	—
do. P. Dbl.	4	—	Magd. Witt.	30	86 ¹ / ₄ b ₃ .
do. Lt. B.	4	102 G.	Mecklenburg.	60	74 G.
Potsd. Magd.	4	103 b ₃ u. G.	Nordb. F. B.	60	73 ³ / ₄ b ₃ .
do. P. A. B.	4	—	Rh. St. Pr.	70	92 G.
do. do.	5	101 ³ / ₄ b ₃ .	Starg. Posf.	40	85 ¹ / ₄ b ₃ .

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 14. Juli.

Weizen	4	26	3	bis	5	3	9
Roggen	4	2	6	—	4	6	3
Gerste	3	—	—	—	3	5	—
Hafer	1	16	3	—	1	22	6

Magdeburg, den 15. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	120	—	127	Gerste	—	68	—
Roggen	—	98	—	Hafer	—	46	—

Getreidebericht. Berlin, den 15. Juli.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen nach Qualität von 118—120 fl .
Roggen loco 83—88 fl .
" Lieferung pr. Juli 80 fl b₃.
" pr. Juli/August 69—70¹/₂ fl .

Gerste loco 70 fl .
Hafer loco nach Qualität 41—43 fl .
Rüböl loco 11¹/₂ fl .
" Herbst 11¹/₂ fl .

Kanal-Listen. Den Finow-Kanal passirten am 13./14. Juli: 40 Wspl. Weizen, 451 Wspl. Roggen, 60 Wspl. Hafer, 11,228 Ctr. Mehl.

Die Getreidepreise sind heute, sowohl loco als auf Lieferung, um einige fl gewichen, und der Markt schloß flau.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 15. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 16. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 15. Juli: 18 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Schulenburg a. Bisenburg. Hr. Forstrath v. Wedell a. Merseburg. Hr. Justizrath u. Dir. Petersen a. Copenhagen. Hr. Geh. Justizrath Pechmann a. Halberstadt. Hr. D. Amtm. Seyne a. St. Burchard. Hr. D. G. Refer. v. Gröning a. Arnberg. Hr. Refer. Wahn a. Stettin. Hr. Gutsbes. Wusicke a. Plauerhof. Die Hrn. Kaufl. Schenk a. Frankfurt a/M., Säuber a. Triest, Stüber a. Brüssel, Lorenz a. Stuttgart, Pesse a. Berlin.

Stadt Zürich: Frau Generalin v. Alvensleben m. Fam. a. Schochwitz. Hr. Pastor Krämer m. Fam. a. Eimersleben. Die Hrn. Advokaten Schütze, Dr. Poley u. Dr. Karoly a. Oldenburg. Hr. Rent. Krug a. Christiania. Hr. Beamter Leue a. Hannover. Hr. Amtm. Luther a. Geseben. Die Hrn. Kaufl. Hartje a.

Magdeburg, Simon a. Eisleben, Löwe a. Berlin, Heinrich a. Frankfurt, Richter a. Mainz.
Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Gerber a. Berlin. Hr. Kaufm. Braune a. Brandenburg. Hr. Rentier Harbke a. Magdeburg. Hr. Berw. Heinichen a. Lemberg.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Denicke a. Braunschweig, Besholz a. Leipzig, Strube a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Wörllich a. Bremen. Hr. Rent. Köppler a. Frankfurt. Die Hrn. Gutsbes. Wortmann a. Magdeburg, Oppermann a. Amsterdam. Hr. Pastor Quirke a. Lemmis. Hr. Cand. theol. Wiedemann a. Leuchern.
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Stückrath a. Erfurt. Hr. Kunstarb. Stricker a. Bochum. Hr. Stud. Brauns a. Wenigfömmern. Hr. Dekon. Martels a. Schlieben. Mad. Hacker a. Berlin.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Manger a. Berlin, Liebner a. Stuttgart. Hr. Prem.-Lieut. v. Cronosky a. Memel. Hr. Lieut. v. Froenthal a. Stettin. Hr. Fabrik. Eisner a. Leipzig.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufl. Grauer a. Hirschfeld, Fersen a. Zerbst. Hr. Fabrik. Lange a. Altona. Hr. Amtm. Seifert m. Fam. a. Görlitz.
Zur Eisenbahn: Hr. Ober-Post-Dir. Rothfeld a. Cöln. Hr. Hotelier Brandt m. Fam. u. die Hrn. Kaufl. André u. Krabe a. Berlin. Hr. Maler Kretschmar u. die Hrn. Kaufl. Rothemann u. Stein a. Leipzig, Lohmeier u. Gaunter a. Breslau.

Bekanntmachungen.

Kahn-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindlicher Saal-Kahn mit Verdeck und completem, gutem Takelwerk, welcher mit 900 Centner beschifft wird, soll

künftigen Dienstag den 20. d. M.

Vormittags 11 Uhr

hier am Fährhause aus freier Hand öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Bestbietende erhält den Zuschlag auf der Stelle und übernimmt gegen Erlegung des Kaufpreises das Fahrzeug sofort zu eigener Verfügung. Andernfalls wird auch nachgegeben, daß der Käufer eine Anzahlung von 100 Thlr. im Termine deponire und die Restzahlung bei Empfangnahme des Kahns, binnen einer zu bestimmenden Frist, leiste. Vom 15. d. M. an ist der betreffende Kahn hier angelegt und kann von Kauflustigen gesehen werden.

Lettin bei Halle, den 13. Juli 1847.

2 Thaler Belohnung.

Ein braunlebernes Notizbuch mit einem silbernen Bleistifte, worin nur eine auf den Namen M. Moser aus Berlin lautende Eisenbahn-Passkarte befindlich, ist auf dem Perron vor der Eisenbahn-Restaurations in Cöthen am 5. d. M. verloren worden. Der Finder wird höflichst ersucht, dasselbe gegen Zwei Thaler Belohnung an Leander & Moser in Berlin oder an die Herren Steinthal & Co. in Magdeburg zu senden.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, am liebsten parterre, wird sogleich zu miethen gesucht. Versiegelte Adressen mit der Bezeichnung A. Z. sind nebst Angabe des Preises im Gasthof zum goldnen Löwen, Leipziger Straße, abzugeben.

Die Herren Prinzipale, welche Stellen für Inspectoren, Verwalter, Wirthschafterinnen, Commis, Ladendemoiselles, Gehülfen u. dergl. zu vergeben haben, bitte ich, behufs der Besetzung, ihre gewissenhaft und kostenfrei auszuführenden Aufträge mir ertheilen zu wollen.

X. Linn, concess. Commissionair in Halle a./S., Weidenplan Nr. 1386.

Ein Cand. theol. sucht sofort eine Hauslehrerstelle. Nähere Auskunft wird ertheilt auf geneigte Offerten unter der Adresse B. H. Halle poste rest.

In der Schirm- u. Stockfabrik von W. H. Wendeborn ist so eben eine billige Sorte Reise- und Spazierstöcke fertig geworden.

500 Thlr. sind jetzt, sowie 1500 Thlr. zum October zu 4 pCt. Zinsen zur ersten und alleinigen Hypothek gegen doppelten Werth auszuleihen. Unterhändler werden verboten. Alles Nähere ist Steinweg Nr. 1688 zu erfragen.

Sonntag den 18. d. M. Concert und Scheibenschießen, wozu ergebenst einladet die Schützengilde in Brehna. Für kalte und warme Getränke, so wie für Speisen ist gesorgt.

David Trautmann.

Junge Schweine, vier Wochen und darüber alt, auch von guter Sorte, sind auf dem Rittergute Passendorf käuflich zu überlassen.

Dreißig Stück gesunde und feine Hammel sind auf dem Schmidtschen Gute in Brachwitz zu verkaufen.

Hammel-Verkauf.

Einhundert Stück schlachtbare Hammel werden Freitag den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr auf der Schäferrei des Amtes Helmsdorf bei Eisleben meistbietend, in Partien zu zehn Stück, gegen sofortige Zahlung in preuß. Courant verkauft.

Daß ich meine Stellung als Assistenzarzt der Klinik des Herrn Professors Blasius zu Halle verlassen und, seit dem Weggange meines Bruders von hier nach Hettstädt, meinen Wohnsitz hier selbst genommen habe, zeige ich hiermit ganz ergebenst an. Meine Wohnung ist bei dem Herrn Zinngießer Wiese am Judenhofe. Eisleben, den 12. Juli 1847.

Dr. A. Caesar, praktischer Arzt und Wundarzt.

In meinem Hause, große Ulrichsstraße Nr. 57, sind zwei ganz neu gebaute Logis, jedes mit 5 Stuben und Kammern, zu vermietthen und sogleich oder zum 1. October zu beziehen. Wolff.

Zwei Stuben und zwei Kammern sind an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermietthen. Wolff.

Im Hause Alter Markt Nr. 700 ist eine freundliche Souterrain-Wohnung, zum Ladengeschäft sehr geeignet, und ferner im Hinterhause eine für Feuerarbeiter passende Wohnung nebst Werkstatt zu Michaelis d. J. zu vermietthen.

Vollkommen ähnliche **Daguerreotyp-Portraits** werden angefertigt im Hause des Herrn Hofrath Reiferstein, vis à vis dem alten Pachthof.



Um mehrfach gegen uns ausgesprochenen Wünschen zu genügen, erklären wir uns bereit, Schulanstalten oder bedeutende Abtheilungen derselben, auch andere Gesellschaften von mindestens zwanzig Personen zu den bedeutend ermäßigten Preisen von:

3 Thlr. für 1 Person I. Cajüte und 2 Thlr. für 1 Person II. Cajüte mit unsern täglich Nachmittags 3 Uhr von hier abgehenden Passagier-Dampfschiffen nach Hamburg und zurück zu befördern.

Magdeburg, im Monat Juli 1847.

Die Direction
der vereinigten **Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-**
Compagnie.
Holzapfel.

Anmeldungen hier übernehme ich ohne Kosten.

Halle a./S.

J. F. W. Wiede.

Im Verlage von **Graf, Barth & Co.** in Breslau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verhältniß des Preussischen Gewichts zu dem Zollvereins-Gewicht

und des letzteren zu dem ersteren,

so wie die Verhältnisse

des **Amsterdamer, des Belgischen und Französischen, des Hamburger, des Kopenhagener, des Leipziger, des Londoner, des Petersburger und des Wiener Gewichts**

zu dem Zollvereins-Gewicht.

In zehn Vergleichungs-Tafeln.

8. Geh. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Öffentlicher Verkauf

von

Vieh- und Wirthschafts-Inventarien und Erntefrüchten auf dem Stiele zu Usendorf.

Im Auftrage des Besizers werde ich auf dem sonst Gottlob Arnold'schen Anspannergute Nr. 4 zu Usendorf:

1) am Sonnabend den 24. d. M. Vormittags 8 Uhr:

3 Stück Pferde, 9 Stück Rindvieh, 52 Stück Schafe, 10 Lämmer, 4 Stück Schweine, eine Partie Federvieh, 2 Ackerwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, das Geschirr von 3 Pferden, verschiedenes Wirthschaftsgeräthe, die Mollen-Utensilien, eine Partie Stroh, Heu, Bruch- und Lehmsteine, Dünger und Torf, sowie

2) am Montag den 26. d. M. Vormittags 8 Uhr

die diesjährigen Erntefrüchte von dem erwähnten Gute und zwar circa: 4 Morgen Weizen, 28 Morgen Roggen, 18 Morgen Gerste, 5 Morgen Widengerste, 20 Morgen Hafer, 4 Morgen Kartoffeln, 3 Morgen Rüben und 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Kraut,

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen.

Der Verkauf der Erntefrüchte erfolgt zwar an Orte und Stelle, die Käufer wollen sich jedoch gefälligst im Gasthose des Herrn Eisfeld zu Usendorf versammeln. Usendorf, den 15. Juli 1847.

Wilhelm Pellnitz, Agent in Calbe an der Saale.

Heute, Sonnabend den 17. Juli 1847

Großes Concert mit Garten-Illumination in den Pulverweiden bei Herrn Laus, gegeben von dem Musikchor des Füsilier-Bataillons. Anfang 6 Uhr.

Entrée nach Belieben.

Jäckel, Stabshornist.

Westenstoffe in ganz neuen Mustern empfing und empfiehlt die Tuchhandlung von **Ludwig Breitfeld,** große Steinstraße Nr. 130.

Hanauer Güte moderner Façon empfiehlt **Ludwig Breitfeld.**

Für ein Material-, Taback- und Farbewaaren-Geschäft wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht. Wo? erfährt man große Steinstraße Nr. 130. Halle a./Saale.

Sommerhofen zum Strapaziren, das Paar zu 1 Thlr., empfiehlt, um gänzlich damit zu räumen, das Kleidermagazin neben der Einfahrt der Stadt Zürich.

Sonntag frischen Kirschkuchen und Tanzvergnügen bei Hennig in Siebichenstein.

Frischer Kalk Dienstag den 20. Juli in der Kirchner'schen Ziegelei am Klausthor.

In Nr. 1069 am Paradeplatz ist die Bel-Etage zu vermieten.

Junkens Garten.

Montag den 19. Juli Concert

vom Stadtmusikchor.

Zum Schluß: **Musikalische Revue,** großes Potpourri von Lanner mit Schlus-decoration von Brillantfeuer.

Anfang 7 Uhr.

Bad Wittkind.

Heute, Sonnabend den 17. Juli

Concert.

Stadtmusikchor.

Ein perfekte Köchin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. Oktober d. J. einen guten Dienst

Neumarkt Nr. 1331.

Auf der Pfarre zu Bedra

soll Donnerstag den 22. d. M. von früh 8 Uhr an eine Anzahl Mobilien und Hausgeräthe, als Stühle theils von Mahagoni, Tische, Bettstellen, Federbetten, Schränke, Garten-Geräthschaften u. dergl., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Tivoli.

Sonntag den 18. Juli: **Stadt und Land** oder **Der Viehhändler aus Ober-Oestreich,** Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Kaiser. Zum Schluß der Vorstellung **großes Feuerwerk.**